

Pressemitteilung

((Spitzmarke))

Startschuss für die Überbauung des Ziegeleiareals Lufingen

((Headline))

In Lufingen wird gebaut. Der Bagger hat bereits seine Zähne ins Erdreich geschlagen.

((Lead))

Am Dienstag den 12. Juni gab's Betrieb auf dem ehemaligen Ziegeleiareal in Lufingen. Die Zürcher Baugenossenschaft Zentralstrasse hatte zum Spatenstich geladen. Damit war der Startschuss für den Bau von 191 Wohnungen erfolgt. Die Baugenossenschaft plante und baut hier nun in drei Etappen insgesamt 12 Häuser, die sich harmonisch ins Gesamtbild des Dorfes einfügen. Zusätzlich wird das 1834 erbaute und nun unter Schutz gestellte Bauernhaus Furrer und die Scheune renoviert. Dadurch kommen weitere vier Wohnungen hinzu.

((Text))

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt das Dorf Lufingen respektvoll weiterzubauen“, so äussert sich der Präsident der Baugenossenschaft Theo Schaub. „Dazu haben wir die Gebäudetypen aller grösseren Wohnhäuser im Dorf analysiert. Dabei dominiert der Typ des Bauernhauses.“

Die Baugenossenschaft Zentralstrasse wird dieses Jahr 99 Jahre alt. Sie hat bisher in Zürich und Umgebung 965 Wohnungen mit preisgünstigem Wohnraum geschaffen. Gemäss ihrem Leitbild will die Baugenossenschaft einen Beitrag für die Gesellschaft leisten, indem sie qualitativ guten Wohnraum erstellt, welcher zudem dauerhaft der Spekulation entzogen ist. Auch in Lufingen werden diese Ziele eingehalten. Und noch einige mehr.

Gebaut wird auf dem Areal der ehemaligen Ziegelei Lufingen. Diese wurde Mitte des vorletzten Jahrhunderts gegründet und war bis anfangs der 1970er Jahre in Betrieb. Im Zentrum der Überbauung liegt der Aspbach, der nach einer langen Zeit im unterirdischen Kanal nun wieder freigelegt wird. Der ganze Bachraum wird über 30 m breit. Somit erhält die Überbauung in der Mitte ganz viel Natur zurück. Ein bewusster Umgang mit der Natur und den Ressourcen ist nämlich ein erklärtes Ziel der BG Zentralstrasse. Die Häuser sind deshalb energetisch vorbildlich und zukunftsorientiert geplant.

Eine gute Bauqualität ist Standard. Die Wohnbauten sind mit einer sehr guten Isolation, Fenstern mit Dreifachverglasung und einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Ein ansehnlicher Teil des Stromes wird dadurch selber erzeugt. Ebenso wird Platz für einen künftigen Energiespeicher geschaffen. In der Tiefgarage werden Ladestationen für Elektrofahrzeuge vorhanden sein.

Die Überbauung ist autofrei, der Schulweg führt durch die Siedlung hindurch und sie ist für Fussgänger sehr gut an den Dorfkern angebunden. Die Überbauung verfügt sogar über eine eigene Bushaltestelle direkt vor dem Bauernhaus Furrer, mit Verbindungen nach Kloten und Embrach.

Für wen wird gebaut?

In drei Etappen werden insgesamt 191 neue Wohnungen gebaut. Davon je 30 Prozent 2½er, 3½er und 4½-Zimmerwohnungen sowie 17 grosse 5 ½ Zimmer Familienwohnungen. Zusätzlich renoviert die BG Zentralstrasse das 1834 erbaute und nun unter Schutz gestellte Bauernhaus Furrer. Dort bleiben die drei Wohnungen erhalten. In der Scheune entstehen eine kleinere Wohnung im Dachgeschoss und darunter ein Kinderhort auf zwei Etagen. Dieser erhält auch eine gedeckte Aussenhalle und einen Garten mit Spielplatz gegen den grosszügigen Grünraum im Inneren der Überbauung hin. Direkt neben dem Kinderhort ist eine Wohnung für eine Kinderarztpraxis vorgesehen.

Hier sollen einmal junge, mittelalterliche und ältere Lufinger wohnen. Aber auch solche, die erst Lufinger werden wollen. Die Wohnungen eignen sich sowohl als Starterwohnungen für Singles und junge Paare, für Ehepaare deren Kinder ausgeflogen sind, und – auf Grund der autofreien Überbauung und der Nähe des Schulhauses – besonders für Familien. Interessenten können sich bereits jetzt über die Homepage der Baugenossenschaft Zentralstrasse (www.ziegeleilufingen.ch) für eine Wohnung anmelden.

Harmonisches Einfügen

Genau wie die bestehenden Bauernhäuser, die aus einem kleineren, gemauerten Teil und einem grösseren Teil, der Scheune, aus Holz bestehen, so wurden die neuen Wohnhäuser ebenfalls mit Mauerwerk und Holzfassaden geplant. Als Referenz an die ehemalige Ziegelei erhält das grosse Wohnhaus entlang der Zürichstrasse eine Fassade aus Backstein, dessen Farbton sich am gelblichen Originalfarbton der früher hier gebrannten Backsteine orientiert – dem gleichen Farbton wie die Kieselsteine, die im Aspbach gefunden wurden. Obwohl Neubau, soll sich die Überbauung harmonisch in das Ortsbild einfügen.

((Hinweis: Die Bilder des heutigen Anlasses sowie Visualisierungen findet man auf der Website.))